



## Geschützte Bienen

---

Es ist allgemein bekannt, dass Bären Honig lieben. Der Bär liebt aber auch die proteinreichen Bienenlarven. Vor allem nach der Winterruhe sind Bienenlarven für die Bären eine willkommene Gelegenheit den Eiweissbedarf mit geringem Aufwand aufzubessern. Meist plündert der Bär nur wenige Magazine, die Zerstörung ist aber gross. Waben mit Brut, eventuell ganze Zargen werden dabei zerstört.



Geplünderter Bienenstand, © Servizio Foreste e Fauna Provincia Autonoma di Trento

Bären sind sehr flink und stellen sich sehr geschickt an um an die leckere Mahlzeit zu kommen. Wie Erfahrungen zeigen, sind Elektrozaune eine bewährte Massnahme, um die Bären von den Bienenständen fern zu halten. Diese müssen aber wirklich bärensicher angebracht werden. Bären können an steilen Hanglagen den Zaun überspringen, wenn der Zaun bergseitig nicht erhöht wird. Stehen Bäume in der Nähe von Bienenhäusern, ist es für den klettergewandten Bären ein leichtes das Bienenhaus zu erreichen. Sie klettern den Baum hoch und gehen auf der anderen Seite des Zaunes wieder runter.

Im Jahre 2005 und 2007 tauchten die Bären JJ2, JJ3 und MJ4 in der Region Val Müstair und Unterengadin auf. Schon im Jahr 2006 hat der WWF Graubünden eine Informationsbroschüre zum Thema *Braunbär & Honig* (siehe Link auf [www.ursina.org](http://www.ursina.org)) herausgegeben und die Imkerkreise über einen umfassenden Artikel "Braunbär und Imkerei" in der Schweizerischen Bienen-Zeitung 9/2006 informiert. Im Rahmen des Projektes *Ursina* besuchten Imker und Imkerinnen im Frühjahr 2007 eingezäunte Bienenstände im Valle di Ledro (Trentino).

Daraufhin haben die Imkerinnen und Imker in den betroffenen Bären-Regionen angefangen ihre Bienenstände mit Elektrozäunen zu schützen. Ende Juni 2007 waren bereits zehn Bienenstände im Val Müstair und Unterengadin elektrifiziert. Die Imkerinnen und Imker wurden dabei vom Bund (AGRIDEA) und dem WWF Schweiz unterstützt. Zu diesen zehn Bienenständen gehört auch das Bienenhaus von Renata Bott aus Tschierv. Praktisch zur gleichen Zeit traten die ersten Schäden an nicht oder schlecht geschützten Bienenständen auf. Dies geschah zuerst im Val Müstair, dann in der Region Susch – Zernez – S-charl. Im Unterengadin drängte sich eine Elektrifizierung von weiteren zehn Bienenständen auf.

Die ersten im Jahr 2007 eingezäunten und bärensicheren Bienenhäuser im Val Müstair:

<b>Bienezüchter</b>	<b>Dorf</b>	<b>Wiesen- oder Weidenname</b>
Marcus Colla	Sta. Maria	Plaun Tschumpeder
Flurin Bott	Valchava	Punt Cotschna
David Conradin	Lü	Lüsai
Franz M. Tscholl	Müstair	Guad
Paul Täscher	Fuldera	L'Aqua
Società VM	Tschuccai	Val Mora
Renata Bott	Tschierv	Las Mottas
G.D. Florin	Tschierv	Platz
Aldo Huder	Lü	Lüsai
Duri Prevost	Müstair	Chaseras



Besichtigung eines bärensicheren Elektrozauns in Valle di Ledro, © S. Mayr/ WWF